Schluß! **Unwiderruflich** Schluß!

nur noch heute Mittwoch den 27. Februar

werden in dem **großen Ausverkauf**

Gasthaus zum Adler

zu wirklich **staunend billigen Preisen** sämtliche noch am Lager sich befindenden Artikel abgegeben und zwar:

eine Auswahl

Herren- und Knaben-Kleider,

darunter die feinsten Herren-Anzüge, für 15 Mk. bis 21 Mk.

Noch einige

Winter-Ueberzieher,

früher 25 und 30 Mk., jetzt 13 Mk.

Eine Auswahl

Damen-Regen-Mäntel

zu 8 Mark.

Damen-Winter-Mäntel

zu jedem annehmbaren Preis.

Mantelets und Jäckchen,

hochfeine Piecen, 8 Mk.

Resten von Kleiderstoffen u. Baumwollwaren. **Resten**

Um noch mit dem Rest des Lagers zu räumen, ist für Jedermann Gelegenheit geboten, für wenig Geld

dauerhafte u. solide Kleider

zu erhalten.

Zur Nachricht denjenigen Käufern, die abgehalten sind, bei mir zuzusprechen, daß noch während des Einpackens bis morgen Donnerstag nachmittags 3 Uhr Ware zu haben ist.

J. Rainer aus Kempten.

Die Herren Ortsvorsteher

erhalten die Verzeichnisse der Vereinsmitglieder mit der Bitte zugesandt, für baldgef. Einzug und Uebersendung der **Beiträge 1889** besorgt sein zu wollen.

Sekretär des landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins:
Schultheiß **Kolb.**

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.

Zum Beitritt als Mitglied ergeht hiemit Einladung. Anmeldungen können sowohl bei den Unterzeichneten als auch bei den Herren Ortsvorstehern, welche hiemit um Vermittlung ersucht werden, gemacht werden.

Abgesehen von den übrigen Wohlthaten — billiger Düngerbezug 2c. — wird schon durch den unentgeldlichen Bezug des wertvollen landw. Wochenblatts der kleine jährliche Beitrag von 2 *M.* vollständig ausgeglichen.

Vorstand: Oberamtmann **Kinzelbach.** Sekretär: Schultheiß **Kolb.** 2

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindsüchtige behandeln. Betrachtet man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten Theodor Konetzky in Stein bei Säckingen. Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nudel- oder kürbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstrationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilter aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit hatten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Die vorgeschriebenen

ortspolizeilichen Bescheinigungen für Rindviehtransporte

sind zu beziehen durch die

C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Joseph Seybold,

Hutmacher hier

heute früh 6 Uhr im Alter von 76 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am nächsten Freitag, nachmittags 1½ Uhr statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen, die Witwe

Christiane Seybold, geb. Kieß.

Tagbuchformulare

sind vorrätig in der **C. W. Mayer**'schen Buchdruckerei.

Diöcesan-Verein.

Montag d. 4. März, nachm. 3 Uhr.

Ex. Ref. Ez. 33,11. — Begr. d. Coll. — Synodalien. — Ref de Weizs. — Biblioth. 2

1500 Mk.

hat auf drei Posten auszuleihen. 2

Wer, sagt die Redaktion.

Winterbach.

Karoline Widmann ist willens, ihr

Wohnhaus

zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Verloren

ging zwischen Schorndorf und Oberurbach ein **Mundstück aus Messing samt Bogen.** Abzugeben gegen Belohnung im Löwenkeller.

Steinenberg.

Bekanntmachung.

Einem werten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine

Wirtschaft & Metzgerei

in das frühere Amthaus verlegt habe und werde auch hier stets bestrebt sein, meine Gäste und meine Kundschaft reell und billig zu bedienen, und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein. 2

Gottfried Höfer
zur Bierhalle.

Der Abdruck unserer Orginalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Mößler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 27. 54. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Frei Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Samstag den 2. März 1889.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1750. Wöchentliche Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend eine Ermäßigung der Eisenbahnfrachtsätze für die Beförderung von Zuchtvieh. Auf den 1. April d. J. wird auf den württembergischen Staatseisenbahnen ein neuer Viehtarif eingeführt, welcher u. a. die Bestimmung enthält, daß für einzelne zur Beförderung in gewöhnlichen Wagen aufgegebenen Stücke Zuchtvieh nur zwei Drittel der sonst üblichen Taxen erhoben werden, wenn die Bescheinigung darüber beigebracht wird, daß das betreffende Vieh wirklich Zuchtvieh ist.

Zur Erteilung dieser Bescheinigungen sind die Vorstände der landwirtschaftlichen Bezirksvereine, sowie die Ortsvorsteher zuständig.

Indem dies hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, werden die Vorstände der landwirtschaftlichen Bezirksvereine und die Ortsvorsteher aufgefordert, die Interessenten bei intretender Veranlassung auf diese neue Einrichtung aufmerksam zu machen und vorkommendenfalls die für die Beförderung von Zuchtvieh auf württembergischen Staatseisenbahnen zu ermäßigter Fahrtaxe vorgeschriebenen Bescheinigungen auszustellen.

Stuttgart, den 19. Februar 1889.

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft.
Werner.

Oberamt Schorndorf.

An die Ortsvorsteher. Nach einer Mitteilung der K. Obererfatzkommission im Bezirk der 53. (K. Württ.) Infanteriebrigade mußten von den aus einem Aushebungsbezirk beim Grenadier-Regiment Nr. 123 zur Einstellung gekommenen Rekruten zwei derselben wegen hohen Grades geistiger Beschränktheit, der die militärische Ausbildung verhindert, als dienstunbrauchbar eingegeben werden und bei einem andern Mann wurde die Ausbildung durch starkes Stottern nicht möglich.

Da beim Ersatzgeschäft dem visitierenden Arzte nicht so viel Zeit bleibt, um einen jeden Militärpflichtigen auch in dieser Richtung mit der einen jeden Zweifel beseitigenden Gründlichkeit zu prüfen, so werden die Ortsvorsteher, welchen derartige Mängel in der Regel bekannt sind, veranlaßt, den Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission in den zutreffenden Fällen hierauf aufmerksam zu machen, auch dafür Sorge zu tragen, daß die notwendigen Zeugnisse und Unterlagen für die entgiltige Entscheidung im Aushebungstermin beschafft werden.

Schorndorf, den 27. Febr. 1889.

K. Oberamt Kinzelbach.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

* **Schorndorf**, 27. Febr. Am Samstag Abend feierte im Gasthaus zum Anker ein Arbeiter der Lederfabrik von Christian Breuninger, Gottlob Kumpf sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Die älteren Arbeiter der Fabrik hatten sich um ihn versammelt, um ihm ein Geschenk zu übergeben und einige Stunden fröhlichen Zusammenseins mit demselben zu verbringen. —

Herr Fabrikant Breuninger hatte sich auch eingefunden, hielt an den glücklichen Jubilar eine warme Ansprache, worin er seine Treue und Anhänglichkeit hervorhob und übergab demselben ein Ehrengeschenk von 100 Mark. Von den Arbeitern wurden in heiteren Reden, Deklamationen der Jubilar gefeiert und manch heiteres Lied kam zum Vortrag. Die fröhlichste Stimmung herrschte bei sämtlichen Teilnehmern, und große Freude war über das Geschenk des Fabrikherrn.

§ **Baltmannsweiler.** Auf Grund der am 5. d. Mts. stattgehabten Ortsvorsteherswahl ist der geprüfte Verwaltungskandidat Kirschmer von Reichenbach, derzeit Assistent beim Gemeindegericht in Stuttgart von der K. Kreisregierung zum Schultheißen ernannt worden.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Febr. Nach dem ausgegebenen Entwurf des Hauptfinanzetats für die Etatsjahre 1889/90 und 1890/91 beträgt der Staatsbedarf im ganzen rund 58 und 59 Millionen Mark, Ertrag des Kammerguts je ca. 24 Millionen, Deckungsmittel aus direkten Steuern (je 4 /, Mill.), indirekten Steuern und Reichsanteil je 37 Millionen. Verfügbar bleiben daher für 1889/90 rund 3 Millionen und für 1890/91 2½ Millionen, die zur Ausgleichung der in dem vorbehaltenen Nachtragsetat einzubringenden Forderungen nicht ganz erforderlich sein werden — Die Steuer aus Grundeigentum, Gefällen, Gebäuden und Gewerben soll nach dem Finanzgesetz auf 3,5% (bisher 3,9%), die aus Einkommen, Kapitalien und Renten auf 4,4% (bisher 4,8%) ermäßigt werden. Im Kapitel Pensionen, hat die Regierung dem Beschluß der Kammer der Abgeordneten, die niederste Pensionsklasse der Volksschullehrerwitwen von 200 auf 225 *M.* zu erhöhen, Rechnung getragen und außerdem auch die der Waisen entsprechend erhöht.

Stuttgart, 27. Febr. Nach langen Verhandlungen ist heute durch Beschluß der Generalversammlung die Verschmelzung der alten Pferdebahn-Gesellschaft mit dem neueren Straßenbahn-Unternehmen zum Abschluß gekommen, d. h. die Straßenbahn ist um den Preis von 900 000 *M.* von der Pferdebahn-Gesellschaft übernommen worden und sämtliche Stuttgarter Linien kommen unter eine einheitliche Leitung. Wir dürfen uns hievon für die Entwickelung unseres Verkehrs das Beste versprechen. Ueber den Betrieb auf den Linien der Pferdebahn ist oft genug geklagt worden, und als man nach dem Bau der Straßenbahnlinien den flotten Verkehr auf denselben kennen lernte, kam die Pferdebahn erst recht in Mißkredit. Dies wird unter der einheitlichen Leitung beider Unternehmungen in der Hand des Direktors der Straßenbahn nunmehr anders werden. Von dem Kaufpreis von 900 000 *M.* sollen 500 000 *M.* Aktien an den Markt gebracht werden.

Stuttgart, 27. Mai. Die Metzler'sche Sortiments-Buchhandlung, seither im Besitze des Herrn Nast, ist in diesen Tagen von dem

Erprobt.

4)

Fortsetzung.

Mein Oheim aber hat selbst für eine sehr zahlreiche Familie zu sorgen, und darum können meine liebe Mutter und ich uns nicht entschließen, sein großmütiges und oft wiederholtes Anerbieten, daß er nach meiner Mama Tode für mich wie für sein eigenes Kind sorgen wolle, anzunehmen. Sie ersehen hieraus, mein theurer Freund, daß daß wir arm sind, und daß ich nicht einmal eine Mitgift besitze. Auch Sie sind nicht reich, wie ich glaube, und Sie sind allzu ehrenhaft, um Verbindlichkeiten einzugehen, welche zu erfüllen Ihnen nicht möglich wäre. Ich bitte Sie daher, erwägen Sie sich Ihren Schritt noch einmal reiflicher. Sie kennen Ihre eigenen Umstände natürlich am besten und können beurteilen, ob es ratsam sein würde, durch die Verbindung mit einem armen Mädchen ohne Mitgift Ihre Ausgaben und die Kosten Ihres Unterhalts noch zu vermehren. Was meine eigenen Gefühle für Sie anbelangt, — ein Gegenstand, welchen ich nach Ihren Erwartungen wahrscheinlich zu allererst hätte erörtern sollen, — so kann ich Sie versichern, daß ich Ihnen herzlich gut bin, daß ich keinen Mann kenne, welchen ich bei klarer, ruhiger und nüchterner Vernunft so gerne gewählt und für so geeignet gehalten haben würde, eine bescheidene, zärtliche Gattin vollständig und auf die Dauer glücklich zu machen. — Dies, mein lieber Herr Logau ist der ganze Bescheid, welchen Ihnen zu geben vermag

Ihre dankbare und aufrichtige Freundin
Fanny Sternberg."

„Nachschrift. Ich habe der lieben Mutter nichts von Ihrem Briefe gesagt und mache auch vorerst sie nicht damit bekannt so lange die Umstände nicht eine Wendung nehmen, welche dies möglich machen."

Sie hatte nach den Worten: „so lange" eine große Pause im Schreiben gemacht und in Verlegenheit und Unschlüssigkeit beinahe das Ende ihres Federhalters abgebissen, weil sie sich vergebens bemühte, Worte zu finden, mittelst welcher sie zart auf die Möglichkeit anspielen konnte, daß sie dennoch nicht abgeneigt sei, Logau ihre Hand zu reichen. Es schien ihr eine rechte Herzenserleichterung zu sein, daß sie endlich eine Wendung gefunden hatte, welche ihrer Absicht einigermaßen entsprach, und sie schrieb die Worte der Nachschrift schnell nieder. Hierauf überlas sie Logau's Brief noch einmal und dann den Ihrigen, lächelte und seufzte, und schien erst ihren ganzen Mut zusammenfassen zu müssen, bevor sie ihr Schreiben in eine Enveloppe steckte und diese siegelte. Sie war so eben im Begriff, die Adresse Logau's darauf zu schreiben, als der Besuch einer Freundin sie daran verhinderte, und Fanny, welche sich bereits im Stillen Vorwürfe darüber gemacht hatte, daß sie in dieser Angelegenheit ohne Vorwissen ihrer Mutter gehandelt, versteckte rasch den Brief und sah in der unerwarteten Störung unwillkürlich eine Art Wink der Vorsehung, daß sie diesen Brief noch nicht abschicken solle.

3.

Als die Freundin wieder fort war, holte Fanny den Brief abermals hervor und vollendete die Adresse; dann ging sie an die Thüre, um das Dienstmächen zu rufen, daß dieses den Brief in die nächste Brieflade werfe; allein zwischen Thür

eitherigen Buchhandlungsgehilfen, Herrn Stahl, erworben worden. Herr Nast hat ein hiesiges Verlagsgeschäft gekauft.

Stuttgart, 28. Febr. Die noch beim letzten Landtag eingebrachte Existenz für die Errichtung eines Remontedepots hat davon Zeugnis abgelegt, in wie hohem Maße der Herr Minister des Innern sich angelegen sein läßt, die Pferdezucht des Landes zu heben. Es ist dieses Vorgehen in den Kreisen unserer Pferdezüchter mit lebhafter Befriedigung aufgenommen worden. Der neue Etat zeigt aber, daß der Herr Minister es hierbei nicht hat bewenden lassen, sondern unserer Pferdezucht noch eine weitere Aufmunterung zu Teil werden lassen will. Der von der Kammer ausgehenden Anregung entsprechend sind zur Förderung der Zucht des kaltblütigen Pferdeschlags 6000 Mark zur Unterstützung solcher Pferdezüchtereien und landwirtschaftlichen Vereine eingestellt, welche die Zucht mit kaltblütigen Pferden betreiben. Es soll durch Bewilligung von Beiträgen die Erwerbung geeigneter Hengste erleichtert werden. Für Prämiierung kaltblütiger Zuchtstuten und Zuchtfohlen sind auch besondere Mittel ausgesetzt. Abgesehen vom Remontedepot sind für Pferdezuchtzwecke in den neuen Etat 10 800 M. mehr eingestellt worden als früher.

— Stuttgart wird jetzt auch, wie andere Großstädte, eine berittene Straßenpolizei erhalten und zwar sollen einstweilen hier 4 berittene Landjäger aufgestellt werden, welche den Dienst in Stuttgart und auf den Straßen bis nach Ludwigsburg, Eßlingen, Waiblingen, Leonberg und Plieningen zu besorgen haben. Die Notwendigkeit erhöhter und polizeilicher Maßregeln in und in der Nähe von Stuttgart trat bei Festlichkeiten, wenn größere Menschenmassen sich anhäuften, schon längst zu Tage. Versuchsweise waren berittene Polizisten hier übrigens schon im September bei der Anwesenheit des Kaisers in Stuttgart in Funktion.

Schwäb. Gmünd, 26. Febr. Aus Anlaß der im vorigen Monat vorgenommenen Oberamtsvisitation wurde Herr Oberamtstierarzt Ostertag von Sr. Maj. dem König mit der silbernen Verdienstmedaille bedacht.

Eßlingen, 28. Febr Bei der heute beendeten Stadtschultheißenwahl erhielten von den zwei ernstlichen Kandidaten: Amtsrichter Bälz 904 Stimmen, Stadtpfleger Weith 1388 Stimmen. Von den beiden sog. „Strohmännern", welche auf fast sämtlichen Stimmzetteln für den Kandidaten Weith auch diesmal die gleichen waren, erhielten: Karl Schaller 1398, Johann Gunzenhäuser 1346 Stimmen. Demnach sind bei der diesmaligen Wahl 3302 giltige Stimmen abgegeben und Herr Karl Schaller mit einer Stimmenmehrheit von 10 Stimmen zum Stadtschultheißen gewählt. Bei der am 29. und 30. November vor. Jrs. stattgefundenen ersten Wahl wurden 2340 Stimmzettel abgegeben. Es erhielten bei derselben Stadtpfleger Weith 1259, Gewerbebaudirektor Krauß 1257, Gemeinderat Hardtmann 1256, Amtsrichter Bälz 930 und Amtmann Gauger 124 Stimmen. Nach obigem Wahlresultat kommen also für die Regierung in Vorschlag: Karl Schaller, Stadtpfleger Weith, Johann Gunzenhäuser.

Backnang. Bei einer Schlittenpartie nach Winnenden verunglückte letzten Sonntag Herr Stadtschultheiß Gock auf der Heimfahrt. Beim Ausweichen eines vordrängenden Schlittens gerieth dessen eigener Schlitten auf einen Steinhaufen und beim Sprung aus demselben erfolgte ein Beinbruch, der unsern Stadtvorstand längere Zeit an das Bett fesseln wird. (M. B.)

Nagold, 27. Febr. Ein seltener Unglücksfall ereignete sich heute mittag in der Freudenstädter Vorstädt hier. Ein hiesiger Bierbrauer wollte ein junges Pferd eintauschen und um es zu probieren, spannte er es mit einem andern Pferde vor einen Schlitten und fuhr mit andern Kindern durch die Stadt. Doch das Vergnügen endete mit Schrecken und Entsetzen. In der Nähe des Spitals, wo der vorsichtige Fuhrmann umwenden wollte, machte das feurige Tier einen Seitensprung und fing an, stadtwärts zu rennen. Nichts halfen Leitseil und Zügel. Nachdem der Fuhrmann eine Strecke geschleift und unter den Schlitten gekommen war, mußte er die Pferde preisgeben. Die Kinder schienen verloren. Da wurde ein Holzschlitten, der in kurzer Entfernung in der Straße stand, das Mittel zu ihrer Rettung. Das scheu gewordene Probepferd rannte mit solcher Wucht gegen den Schlitten, daß sich die Deichsel desselben ca. 20 Centim. in seine Brust einbohrte. Wie vom Blitze getroffen, stürzte das verunglückte Tier zu Boden, wo es sich in kurzer Zeit verblutete. Unglück und Glück dürften selten in so drastischer Weise vereint sein, wie in diesem Falle. Der Schaden, der dem Unternehmer der Fahrt durch den jähen Tod des vierjährigen Pferdes erwächst, wird auf 600 Mk. geschätzt.

Oehringen, 26. Februar. Not macht erfinderisch. Die Kinder eines entlegenen Gehöfts des gesegneten Ohrnganes können infolge des massenhaft liegenden Schnees nicht in den Mutterort zur Schule gelangen. Ein Bahnschlitten aber ist nicht zur Stelle. Schell besonnen holt der Bauer den großen Backtrog herfür, richtet ihn zum Bespannen ein, heißt den einen Knecht die Pferde, den andern die Mulde besteigen, und mit diesem höchst originellen Fuhrwerk wird denn auch den l. Kleinen wenigstens ein Fußweg zur Schule gebahnt. Probatum est!

Vom Bodensee, 26. Febr. Die K. württembergische Dampfschiffahrtsverwaltung in Friedrichshafen vermehrt, wie kurz erwähnt, ihren Schiffspark um das Salonboot Württemberg. Selbstverständlich ist für das neue Schiff auch die Nutzbarmachung aller neuesten Errungenschaften im Schiffbau in Aussicht genommen und dasselbe wird, wenn auch nicht hinsichtlich der Größe, so doch was seine Leistungsfähigkeit, die Ausstattung der inneren Räume, und das äußere Ansehen anbetrifft sich besonders auszeichnen. Die neue Anordnung namentlich des Salons erster Klasse wird denselben besonders wohnlich und hell gestalten. Die Geschwindigkeit des Schiffes soll bis auf 28 km in der Stunde gesteigert werden können und der Kohlenverbrauch ein äußerst kleiner sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Febr. Der Kaiser hat in einer besonderen Cabinetsordre den Offizieren und Mannschaften von Samoa für ihre tadellose Haltung im Gefecht vom 18. Dezember 1888 die Anerkennung aussprechen lassen.

— Allgemein wird dem seitens des preuß. Handelsministeriums ergangenen Verbot des Handels und Notirung der bulgarischen Anleihe an der Berliner Börse politische Bedeutung beigemessen.

— Dem „Berliner Tagblatt" geht aus Petersburg eine Meldung zu, wonach die geplante Verbindung des russischen Thronfolgers mit der Prinzessin Alice von Hessen vorläufig als gescheitert zu erachten ist, nachdem der Thronfolger diesem Projekt die Erklärung entgegen gesetzt habe: „Entweder die Prinzessin Helene von Montenegro oder gar keine." Der Zar soll darauf verfügt haben, in Anbetracht der großen Jugend des Thronfolgers vorerst zwei Jahre lang jedes Heirathsprojekt ruhen zu lassen.

— Aus Sansibar wird gemeldet, daß die am 15. Januar bei dem Ueberfalle der Missionsstationen von Pugu durch die Araber gefangen genommenen drei Missionare und die Schwester Benedikta, die Oberin der Station, wieder in Freiheit gesetzt seien.

Der von Seiten der Socialdemokraten erfolgten Ankündigung von Massenarbeitseinstellungen gegenüber weist die „Kreuzzeitung" darauf hin, daß der Streikerlaß von Puttkamer vom 11. April 1886 noch nicht aufgehoben ist und dieser nöthigenfalls geeignet sein dürfte, die angedrohte Streikbewegung in die erforderlichen Schranken zurückzuweisen.

— Die deutschen Sozialdemokraten dürften sich nach den neueren Vorgängen innerhalb der französischen Sozialistenpartei am diesjährigen Pariser internationalen Arbeiterkongreß nicht beteiligen.

— Unter dem Proviant, der für die Wißmann'sche Expedition nach Sansibar überführt wird, befinden sich 1000 Flaschen Pschorrbier, die Kommerzienrat Pschorr in München Wißmann mit auf den Weg gegeben hat. Ferner nimmt Wißmann 200 Brieftauben mit, die der Straßburger Brieftaubenverein gestiftet hat.

— Erbschaft der Kaiserin Friedrich. Die Pariser Nachricht, daß die Angelegenheit der Hinterlassenschaft der verstorbenen Herzogin von Galliera an die Kaiserin Friedrich jetzt geregelt sei und daß diese Erbschaft 10 Mill. betrage, wird jetzt als ungenau bezeichnet. Die Regulirung der Sache ist noch nicht beendet und die angegebene Summe stark übertrieben; sie dürfte etwa 5 Millionen betragen.

Kiel, 28. Febr. Die Kaiserin Friedrich traf mit ihren Töchtern um 11 Uhr 25 Min. hier ein und wurde vom Prinzen Heinrich am Bahnhofe empfangen.

---

und Angel trat ihr die Mutter entgegen in Begleitung eines alten Freundes der Familie, des Justizkommissärs Reichardt. Die Züge der Frau Sternberg, welche soeben von einem Besuche in der Stadt heimkehrte, verrieten eine gewisse Aufregung und ihre Augen strahlten in einem feuchten Glanz der Freude.

„Unser lieber Freund, Herr Reichardt, bringt Dir eine sehr erfreuliche Nachricht, mein Kind", hub Frau Sternberg an und ließ ihrer Tochter und ihrem Gaste kaum noch Zeit zum Austausch der üblichen Begrüßung.

Wirklich, liebe Mutter?" entgegnete Fanny. „Wenn die Nachricht, welche unser trefflicher Freund uns bringt, Dich so froh und glücklich gemacht hat, Mama, so gewährt sie mir schon Vergnügen genug, ehe ich sie noch näher kenne, und ich brauche sie nicht erst zu erfahren!"

Nicht doch, meine Liebe, Sie müssen sie erfahren", sagte Herr Reichardt lachend. Sie müssen mir nicht nur eine Urkunde ausstellen, sondern ich fürchte sogar, wenn ich jetzt wieder wegginge, ohne Sie mit dem Glück bekannt zu machen, das ich Ihnen verkündigen soll und nachdem ich Ihre liebe Mutter wegen ihres absoluten Schweigens in Pflicht genommen habe, so würden Sie sich bald vor Neugier Ihren hübschen kleinen Finger abbeißen!"

„Nun ja, ich will mich nicht ganz freisprechen von allen Schwächen meines Geschlechts, Herr Reichardt", entgegnete Fanny. „Ich will gar nicht in Abrede ziehen, daß ich überhaupt neugierig und in diesem Augenblicke besonders gespannt bin, zu erfahren, was für gute Nachrichten sie mir zu überbringen haben. Nehmen Sie also Platz, ich bitte, mein lieber Herr Reichardt, und lassen Sie mich hören, was für ein Glück mir wiederfahren ist!"

„Wohlan, so erfahren Sie denn, daß ich vor einigen Jahren für einen meiner Klienten ein Testament machte, durch welches Ihnen für den Fall des Todes der testierenden Partei ein Vermögen von dreißigtausend Thalern zufallen sollte."

„Ist es möglich?" rief Fanny überrascht; „und wer ist dieser theure Freund, der so für mich sorgen wollte?" setzte sie begierig hinzu.

„Meine Liebe, ich bin nicht befugt, Ihnen auf diese Frage Bescheid zu erteilen!"

„Nicht? Warum aber quälen Sie mich als dann durch die Mitteilung, daß ich einen solch großmütigen Freund in der Welt habe und doch niemals im Stande sein soll, ihm eher eine Dankbarkeit zu beweisen oder seine Wohlthat durch Liebe eher zu vergelten, als bis der Geber oder die Geberin nicht mehr im Stande ist, meine Stimme zu hören?" rief Fanny, wirklich tief bewegt.

Fortsetzung folgt.

Verschiedenes.

Besuche des Kaisers in Fabriken. Kaiser Wilhelm will sich nach jeder Richtung hin belehren und will darum auch einzelnen größeren Fabriketablissements Besuche abstatten. In Arbeiterkreisen begrüßt man dieses Vorhaben des Kaisers besonders dankbar, und es geht wie eine freudige Bewegung durch die Arbeiterwelt, daß der Kaiser ihre Brodstellen persönlich inspiziren will. Da diese Besuche unangemeldet abgestattet werden sollen, herrscht natürlich auch in den Kreisen der Arbeitgeber eine erwartungsvolle Bewegung.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt: Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen: Bemerkungen.
K. Amtsgericht Schorndorf.	25. Febr. 1889.	Louis Müllers Wtc. Hauptniederlassung in Schorndorf.	Rosine Müller Witwe in Schorndorf, Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Geschäft.	Gelöscht wegen Veräußerung des Geschäfts. Z. B. Amtsrichter **Ehrlenspiel.**
do.	do.	Heinrich Müller, vormals Louis Müller Wtc., Hauptniederlassung in Schorndorf.	Uhrmacher Heinrich Müller in Schorndorf, Uhren-, Gold- u. Silberwarengeschäft.	Z. B. Amtsrichter **Ehrlenspiel.**

Schorndorf.
Joh. Christian Maier, Weingärtner hier, bringt am
Montag den 4. März 1889
nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathaus im einmaligen öffentl. Aufstreich zum Verkauf:
23 a 64 qm Acker am Feuersee,
wozu Kaufsliebhaber einladet.
Den 23. Februar 1889.
Ratsschreiberei.
2. Friz.

Schorndorf.
Johannes Pfleiderer, Rotgerber und Krämer hier, bringt am nächsten
Montag den 4. März 1889,
nachmittags 2 Uhr
im einmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Die Hälfte an Haus Nr. 104:
1 a 37 qm ein 2stock. Wohnhaus st. Hofraum bei der großen Kelter, neben Kupferschmied Ziegler und Schneider Krapf, taxiert zu 5500 M.,
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 25. Febr. 1889.
Ratsschreiberei.
Friz.

Gesangverein
Harmonie.
Monatsversammlung. **Samstag** Abend 8 Uhr im Lokal.
Der Ausschuss.

Ein kräftiges Mädchen
von 15—16 Jahren sucht bis Georgii. **Zeyher,** Bäcker.

Eine Partie
Ellenwaren
verkaufe ich, um damit zu räumen,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
und zwar:
wollene u. h'wollene Kleider- und Unterrockstoffe, wollenen Flanell, b'wollenen und halbwollenen Hosenzeug, Manchester, schwarzen Sammt-Manchester, grauen, braunen und rohen Tricot, Kleider- und Möbelzitz, Lasting und rot gestreiften Schuhdrill etc. 3¹
Chr. Bauer.

Revier Schorndorf.
Brennholz-Verkauf.
Am Samstag den 9. März, mittags 12 Uhr
im Lamm in Oberurbach aus dem Staatswald Hohlauch, Ködenwiese, Ködenschläge: Rm.: 294 buchene Scheiter, 23 do. Prügel, 25 eichen, 270 sonstiges Laubholz-Anbruch, 24 Nadelholz-Scheiter, 24 do. Prügel und Anbruch, 2160 gebundene Laubholzwellen und Schlagabraum.
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr bei der Forstwächterwohnung in Oberurbach.

Revier Hohengehren.
Holz-Verkauf.
Am Mittwoch den 6. März, vorm. 10 Uhr
bei Fritz Gönnewein in Winterbach aus dem Staatswald Bachbecke, Wezelrain, Schweizerin, Schelmengehren: Rm.: 41 buchene Scheiter, 55 do. Prügel, 373 do. Ausschuß, 1 erlene Roller, 51 birken und erlen Ausschuß. Günstige Abfuhr nach Winterbach.
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr am Gänswasen im Lehnbach.

Beschälstation Winnenden.
Auf der hiesigen Station decken vom 1. März bis 15. Juni d. J. die K. Landbeschäler:
1) Moses, Fuchs vom Sultan,
2) Legitimist Kohlfuchs (Anglonormänner.)
Das Deckgeld beträgt 6 M., für Ausländer 8 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind. Die Gebühr für einen Beschälschein beträgt 40 ₰.
Probiert wird präzis zu den nachstehenden Stunden: Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.
Winnenden, den 1. März 1889.
K. Beschälaufsichtsamt.
Seybold

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.
Zum Beitritt als Mitglied ergeht hiemit Einladung. Anmeldungen können sowohl bei den Unterzeichneten als auch bei den Herren Ortsvorstehern, welche hiemit um Vermittlung ersucht werden, gemacht werden.
Abgesehen von den übrigen Wohlthaten — billiger Düngerbezug 2c. — wird schon durch den unentgeldlichen Bezug des wertvollen landw. Wochenblatts der kleine jährliche Beitrag von 2 M. vollständig ausgeglichen.
Vorstand: Oberamtmann **Kinzelbach.** Sekretär: Schultheiß **Kolb.** 2

Waiblingen.
Eichenstammholz-Verkauf.

Aus den Waiblinger vorderen Stadtwaldungen „Katzenstaig" werden am
Montag den 4. März d. Js.
verkauft:
18 Eichenstämme 2—9 m lg., 50—90 cm dick, zus. 28 Festm.
Versammlung mittags 12 Uhr beim sog. Waldgarten ober Steinreinach bei Korb.
2. Den 22. Febr. 1889. **Stadtpflege:** Pfänder.

1 weißer Spitzerhund
hat sich eingestellt und kann abgeholt werden bei
Fr. Speidel.

Schorndorf.
Sessel und Koffer
hat zu verkaufen.
Karl Dengler.

Braut-Betten.
2 neue schöne, wie auch ein neues rotes, mit neuen Gänsefedern, unter Garantie verkauft äußerst billig
3¹ **Fuchs, Witwe.**

Unterzeichneter empfiehlt sein neu sortiertes Lager in **sämtlichen Lederwaren** aller Art, namentlich sehr schöne **Damenzugstiefel** von 5 M. 50 ₰ an, sowie schöne **Knopfstiefel** jeder Größe, **Hackenstiefel, Schnürstiefel,** sowie **Filzstiefel** für Kinder von 1 M. 50 ₰ an, **sächsische Tuchschuhe** äußerst billig
Chr. Kurz. Schuhmacher
2¹ neue Straße.

Eine Wohnung
hat bis Georgii zu vermieten.
Auskunft erteilt die Redaktion.

Kinder- & Puppen-Wagen
zum Sitzen und Liegen empfiehlt in großer Auswahl
J. Merz.

Caffee,
blaue, gelbe und geröstete bringe in empfehlende Erinnerung.
Carl Schäfer,
Konditor.

Ein geordnetes, kräftiges
Mädchen
sucht bis Georgii. 2¹
B. Birkel, neue Straße.

Winterbach.
Karoline Widmann ist willens, ihr
Wohnhaus
zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Selbstgebrannten
Obsttrester-Branntwein,
sowie auch guten **Fruchtbranntwein** empfiehlt
C. Junginger z. Sonne.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.
Am 24. Februar 1889.
Morgens 9½ Uhr Hr. Pred. Ekert.
Abends 7½ Uhr Hr. Pred. Kurz.
Mittwoch 8 Uhr Hr. Pred. Ekert.

Schorndorf.

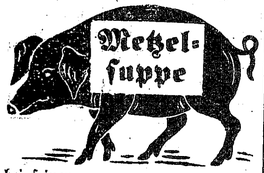
Turn-Verein.

Heute Freitag Abend gemeinschaftl. Besuch der **Arena Blondin** bei ermäßigten Preisen und werden die Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Sammlung punkt 7¾ Uhr in der Turnhalle.

Der Turnwart.

Samstag und Sonntag



bei feinem

Doppelbier

im Anker.

Samstag und Sonntag

Metzelsuppe,

nebst feinem

Doppel-Bier

wozu freundlichst einladet

Käßer zum Kreuz.

Unterzeichneter empfiehlt:

Sofa, Rösche, Stühle, Wollmatratzen, Koffer, Reisesäcke, Umhäng- und Kellnerintaschen, sowie alle Arten Sattlerwaren.

J. Merz.

Reines Schweineschmalz sowie Rindschmalz und Buchelesöl

empfiehlt

Wilh. Kurz b. Güterbahnhof.

Zu vermieten

auf Jakobi, wegen Wegzugs, meine obere, seit Jahren von Herrn Haasis bewohnte

Wohnung.

Fr. Oeffinger b. Forsthaus.

Kirchenchor.

Freitag den 1. März

Singstunde.

Zu Konfirmationsgeschenken empfiehlt

Schürzen & Taschentücher

in großer Auswahl.

G. F. Schmid, neue Straße.

Ein tüchtiger Arbeiter

kann sofort eintreten bei

J. Haug, Schreiner.

Geld gefunden.

Am letzten Jahrmarkt ist in meinem Laden Geld gefunden worden und kann abgeholt werden bei

Fr. Speidel.

Im Auftrag hat

½ Morgen Acker

im untern Roth zu verkaufen und **1 a 66 qm Land** am Schlichterweg zu verkaufen oder zu verpachten **Matthäus Rieß.**

Steinenberg.

Wirtschafts-, Bäckerei- und Oekonomie-Anwesen-Verkauf.

Nächsten

Mittwoch den 6. März, mittags 2 Uhr

wird das hiesige **Gasthaus zur Rose** mit Bäckereieinrichtung und 10 Morgen der besten Güter — meist Baumgüter — auf dem Rathaus aus freier Hand im Aufstreich zum Verkauf gebracht.

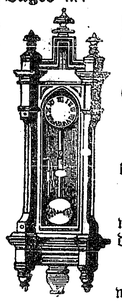
Die Gebäulichkeiten sind neu und schön erbaut, die Wirtschaft gut frequentiert und findet ein strebsamer Mann eine sichere Existenz. Die Gebäude werden auch ohne oder mit einem Teil der Güter abgegeben.

Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden und haben sich unbekannte Liebhaber mit einem Vermögens-Zeugnis zu versehen.

Den 27. Februar 1889.

Schultheiß **Schömig.**

Unterzeichneter erlaubt sich, sein **neu eingerichtetes Lager** in:



goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren, Regulateuren, Wanduhren und Wecker ꝛc.

Gold- und Silberwaren, Christofle- und silberplatierte Waren, sowie optische Gegenstände aller Art

bestens zu empfehlen.

Reparaturen

werden unter Zusicherung guter und billiger Bedienung schnellstens ausgeführt.

Altes Gold und Silber

wird in Kauf und Umtausch angenommen.

Heinrich Müller,

vormals Louis Müller Wte.

Für kommenden Markt erlaube ich mir, meine

fertigen Herren- & Knaben-Kleider

in empfehlende Erinnerung zu bringen:

Komplette Anzüge, Puppen, Hosen und Westen, Arbeitshosen und Kinder-Anzüge. Konfirmanden-Anzüge in wollen, halb- und baumwollen billiger als jede Konkurrenz;

eine Partie Burkin- & Kammgarn-Reste

gebe zum halben Kostenpreis ab.

Chr. Schilling, Schneider

am Bahnhof.

Stuttgart.

Pferde-Verkauf.

Montag den 11. März d. J. mittags 1 Uhr verkaufe ich im öffentlichen Aufstreich in meinen Stallungen Tunzhoferstraße (Neuer Latrinenhof), circa 30 entbehrliche Wagenpferde, worunter sich auch sehr schöne Zuchtstuten und elegante Chaisenpferde befinden.

Die Pferde sind in durchaus gutem Zustande und eignen sich zu allen Diensten.

Gleichzeitig kommen 4 gebrauchte größere Omnibusse zum Verkauf.

Gustav Kurtz, Leihstallbesitzer.

Wirtschafts-Eröffnung.

Einem werten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die **Ficker'sche Wirtschaft** von H. Link übernommen habe und **Sonntag den 3. März** eröffne.

Reelle Bedienung wird zugesichert und ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Achtungsvollst

K. Preisendanz.

Blondin's Arena.

Heute **Freitag**

große Vorstellung.

Anfang 8 Uhr.

Zum Schluß:

Joko, der brasilianische Affe.

Sonntag

2 brillante Vorstellungen.

Die erste um ¼4 Uhr, ist zugleich Familien-, Jugend- und Schülervorstellung. Die Jugend, sowie Schüler und Schülerinnen **sämtl. Klassen** bezahlen **nur 10 Pfg** Eintritt für alle Plätze. Erwachsene Personen die gewöhnlichen Preise.

Abends 8 Uhr

große Gala-Vorstellung

mit reichem Programm.

Zum Schluß:

Die lustigen Müller.

Achtungsvollst

Henry Blondin,

Direktor.

Jünglings-Verein.

Bericht über eine 17tägige Reise nach Westfalen und Rheinland von G. Kurz, **Sonntag** Abend 7½ Uhr. Mitglieder und Freunde ladet ein

der Vorstand.

Jeden Tag frische:

Berliner Pfannkuchen, Moorenköpfe, Meringuen, Punschroulade, Macronen, versch. 3 Pfg. Backwerk, Seelen und Schnecken

empfiehlt

Carl Schäfer, Konditor.

Ein paar gut gemachte

Rösche

hat ausnahmsweise billig zu verkaufen.

J. Merz.

Groß-Heppach.

Einen ordentlichen

Arbeiter

sucht sofort

Georg Götz, Schreiner.

Pferde-Lose

sind zu haben bei

Fr. Speidel.

Schorndorf.

Krankheitshalber suche ich in Bälde ein jüngeres

Mädchen.

G. Rometsch.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche:

am S. Esto mihi (3. März 1889.)

Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Helfer Gros.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
Herr Helfer Gros.

Nachm. 2½ Uhr Predigt
Herr Vikar Eisenhut.

Katholische Kirche:
Herr Kaplan Baumann.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 28. 54. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Dienstag den 5. März 1889.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1750. Wöchentliche Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung,

betreffend die diesjährige Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs.

Das K. Ministerium des Innern hat unterm 31. Jan. d. J. bekannt gegeben, das die kirchliche und bürgerliche Feier des Höchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs mit Rücksicht darauf, daß im laufenden Jahr der Aschermittwoch auf den 6. März fällt, auf Donnerstag den 7. März verlegt worden sei.

Hierauf werden die Ortsvorsteher zur weiteren Veranlassung aufmerksam gemacht.

Schorndorf, den 2. März 1889.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Zu Ehren des Geburtsfestes

Seiner Majestät des Königs

wird am **Donnerstag den 7. März d. Js., vormittags 10 Uhr** ein

feierlicher Kirchgang

vom hiesigen Rathause aus und am gleichen Tage, mittags 12½ Uhr ein Festmahl im Gasthof zur Krone hier stattfinden.

Wir geben uns die Ehre, zur Beteiligung an dem Kirchgang und zur Teilnahme an dem Festessen freundlichst einzuladen.

Schorndorf, den 2. März 1889

Oberamtmann:	Oberamtsrichter:	Kameralverwalter:	Dekan:	Oberamtsarzt:	Forstmeister:	Stadtschultheiß:
Kinzelbach.	**Geyer.**	**Rathgrer.**	**Finckh.**	**Gaupp.**	**Schultheiß.**	**Friz.**

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

† **Schorndorf,** 4. März. Letzten Freitag Abend fand im Gasthof zum Hirsch eine von etwa 40 Personen besuchte Versammlung zur Beratung der brennenden Schulhausfrage statt. Herr Oberamtmann Kinzelbach hatte die Güte, die Versammlung mit seiner Gegenwart zu beehren und den Vorsitz zu übernehmen. Nachdem Herr Fabrikant Friedrich Breuninger die Schulhausangelegenheit, welche die hiesige Stadt schon nahezu 20 Jahre beschäftigt, eingehend erörtert und das höchst dringende Bedürfnis eines Neubaues nachgewiesen hatte, beleuchtete Herr Oberamtsarzt Dr. Gaupp die Frage noch ganz besonders nach der sanitären Seite, indem er die Bedingungen hervorhob, welche an eine richtige körperliche Pflege und Entwicklung vor allem unserer weiblichen Jugend gestellt werden müßten, während diesen Forderungen durch den Mangel an Raum, an Luft und Licht und durch die ungesunden baulichen Verhältnisse, wie im Winter noch besonders durch die Heizungsverhältnisse im derzeitigen Mädchenschulhause in der That so wenig Rechnung getragen sei, daß auch bei normal gesunden Kindern frühzeitiges Uebelbefinden und allerlei Krankheiten (Skrophulose, Kopfweh, Erbrechen, Magenleiden, Halsweh und katarrhalische Leiden aller Art, ja sogar schon Unterleibsleiden) entstehen. Er schloß mit den Worten des Pädagogen Locke: „mens sana in corpore sano — ein gesunder Geist kann nur in einem gesunden Körper wohnen" und bezeichnete es als die erste Pflicht der Stadt, hier umgehend Abhilfe zu schaffen und ein Schulhaus zu erstellen, in welchem es für Lehrer und Kinder eine Freude sei zu arbeiten. Die Sache wurde dann noch von verschiedenen Seiten, namentlich von Vätern, die Kinder im alten Schulhause haben, unterstützt, und auf die Bitte der letzteren an den Herrn Stadtvorstand, seinen Einfluß auf die baldige Verwirklichung des Projekts verwenden zu wollen, gab Herr Stadtschultheiß Friz in sehr dankenswerter Weise die Erklärung ab, daß er längst von den Mängeln des alten Schulhauses überzeugt sei und daß er bei der Beratung der Frage in den bürgerlichen Kollegien kräftig für das Unternehmen des notwendigen Neubaus eintreten werde. Anerkennend ist auch hervorzuheben, daß außer verschiedenen Mitgliedern des Bürgerausschusses auch zwei Mitglieder des Gemeinderats anwesend waren, und namentlich hat Herr Gemeinderat Straub jetzt schon, obwohl er keine Kinder mehr zur Schule zu schicken habe, sich für die Erbauung eines neuen Mädchenschulhauses ausgesprochen. Die Bedürfnisfrage war somit von allen Seiten bejaht worden (es erhob sich nicht eine einzige Stimme dagegen) und es wurde nun beschlossen, eine mit vielen Unterschriften aus der Bürgerschaft versehene Eingabe an die bürgerl. Kollegien baldigst einzureichen; da diese Eingabe von den betreffenden Herren, welche die Frage angeregt, schon vorbereitet worden war, wurde sie der Versammlung vorgetragen, von derselben genehmigt und unterschrieben. Zum Schluß wurde, um die Schulhausfrage auch fernerhin zu vertreten und die rasche Durchführung des Projekts eines Neubaus zu verfolgen, ein Komite gewählt, bestehend aus den Herren Bau-

---

5)

Erprobt.

Fortsetzung.

„Mein liebes Kind, ich schickte dies nur voran, damit die Ueberraschung Ihnen keinen Schaden zufüge," erwiderte Herr Reichardt; „Sie hätten mich ruhig ausreden lassen sollen, um mich ganz zu verstehn. Gleichzeitig mit der Anfertigung des Testaments übergab mir die testirende Partei den dritten Teil des Ihnen zugedachten Legats in Staatspapieren mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß es mir gestattet sein solle, Ihnen zu der Zeit, wo Sie möglicherweise heiraten könnten oder wollten, diese Summe als Ausstattung einzuhändigen als Geschenk unter Lebenden oder als Abschlagszahlung auf das künftig auffallende Erbe. Sie sind nun 25 Jahre vorüber, liebes Fräulein, und ich erachte den Zeitpunkt für gekommen, wo Sie füglich an Ihre Verheiratung denken dürften. Ich komme daher als Ueberbringer dieser Summe, um so mehr als die erblasserische Partei voraussichtlich nicht mehr lange leben wird!"

Fanny stieß unwillkürlich einen leichten Schrei des Schreckens aus und rief: „Ist es möglich? Und gleichwohl will diese edle Person auf meine Dankbarkeit und Verehrung verzichten? Diese Person, wer sie auch immer sein mag, muß mir außerordentlich gewogen sein, daß sie mir ein so ungeheures Geschenk zuweist; es muß eine Person sein, der auch ich sicher recht gut bin. Und doch besinne ich vergebens, wer diese großmütige Person sein dürfte!"

— „Grübeln Sie auch gar nicht darüber, meine Liebe!" sagte Herr Reichardt; „wollten Sie Ihr liebes Köpfchen auch noch so sehr mit Mutmaßungen plagen und von jetzt bis zu Neujahr raten, Sie würden die rechte Person doch nicht erraten. Nehmen Sie daher dankbar, was die Vorsehung Ihnen zugedacht hat, und grübeln Sie nicht lange über das Wie und Woher!"

„Und das Testament, sagen Sie, ist schon vor einigen Jahren gemacht worden?" fragte Fanny's Mutter; „sollte es seither nicht vielleicht abgeändert worden sein?"

„Gott behüte! ich kann Ihnen hiefür einstehen, meine liebe Freundin!" gab Herr Reichardt heiter zur Antwort. „Das Testament ist noch heute ganz unanfechtbar gültig; ja, das Vermögen, welches Fräulein Fanny zugedacht ist, hat sich inzwischen durch die zum Kapital geschlagenen Interessen noch nahmhaft vermehrt; allein dies kann kein Gegenstand des Bedenkens für meine junge Freundin sein!"

„Doch, doch, lieber Herr Justizkommissär! Wie leicht können ärmere oder bedürftige rechtmäßige und natürliche Erben durch dieses Legat an mich verkürzt worden sein!" sagte Fanny.

„Mit nichten, mein Schätzchen! Gott vergelte Ihnen dieses Zartgefühl und diese Uneigennützigkeit Ihres Gewissens, aber Sie können das Legat ruhig annehmen. Die erblasserische Partei hat gar keine rechtmäßigen Erben, und hat mir erst später die ausdrückliche Genehmigung erteilt, Ihnen diese zehntausend Thaler in Staatspapieren auszuhändigen. Hier sind sie und hier die Quittung, welche Sie zu unterschreiben haben. Und nun nehmen Sie, und lassen Sie uns das Geschäft rasch abmachen, denn es hat Eile. Meiner Treu', ich habe in meinem ganzen Leben noch keinem Menschen eine Erbschaft so sehr auf-